

# Schulprogramm der Sportschule im Olympiapark – Poelchau-Schule

Eliteschule des Sports  
Eliteschule des Fußballs



auf der Grundlage des Schulkonferenzbeschlusses vom 07.07.2015

Impressum:

Sportschule im Olympiapark - Poelchau-Schule  
Friedrich Friesen Allee  
14053 Berlin  
Schulnummer: 04A08  
E-Mail: [sportschule-olympiapark-poelchau.de](mailto:sportschule-olympiapark-poelchau.de)  
Homepage: <http://sportschule-im-olympiapark.de>  
Schulleiter: Matthias Rösner  
Stellvertretende Schulleiterin: Liane Müller  
Leiter der Mittelstufe: Dietmar Schewe  
Kordinator der Oberstufe: Wolfgang Müller  
Qualitätsbeauftragter: Sebastian Schröder

Mitglieder der paritätischen Steuerungsgruppe Schulprogramm (SJ 2015-16):  
Frau Memmer, Frau Berge, Frau Ebersbach, Herr Schewe, Janina Braun, Maximilian  
Schön, Nelson Schulz-Fadenrecht, Herr Rösner

Genehmigt auf der Schulkonferenz vom 10. Januar 2017

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1 Schulspezifische Rahmenbedingungen.....</b>	<b>4</b>
<b>2 Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, sportlichen und insbesondere der unterrichtlichen Prozesse.....</b>	<b>5</b>
2.1 Ergebnisse in zentralen Vergleichsarbeiten .....	5
2.2 Fehlzeiten .....	6
2.3 Schülerzahlen .....	7
2.4 Ergebnisse der Schulinspektion .....	7
2.5 Organisation – Qualitätsentwicklung.....	8
2.5.1 Unterrichtsentwicklung .....	9
2.5.2 Förderkonzept .....	9
2.5.3 Gesunde Mittagsverpflegung .....	9
2.5.4 Partizipation .....	10
2.6 Kooperationen mit außerschulischen Partnern .....	11
<b>3 Pädagogische Leitideen der Schule/Leitbild .....</b>	<b>12</b>
<b>4 Entwicklungsvorhaben .....</b>	<b>13</b>
4.1 Unterrichtsentwicklung .....	13
4.2 Personalentwicklung .....	14
4.3 Organisationsentwicklung .....	14
4.4 Schulkultur .....	14
<b>5 Zeit- und Maßnahmen-Planung der Entwicklungsvorhaben .....</b>	<b>15</b>
5.1 Unterrichtsentwicklung: Förderung der Individualisierung von Lernprozessen .	15
5.2 Personalentwicklungsmaßnahmen.....	16
5.3 Handbucherstellung/ Implementierung .....	17
5.4 Schulkultur .....	17
<b>6 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen .....</b>	<b>21</b>
6.1 Überarbeitung und Implementierung des innerschulischen Curriculums.....	21
6.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage .....	21
6.3 Beratungskonzept – Schullaufbahnberatung .....	22
6.4 Verzahnung von Unterricht und Training/ Schule und Sport .....	22
<b>7 Ziele, Kriterien und Verfahren der internen Evaluation .....</b>	<b>22</b>
<b>8 Anlagen .....</b>	<b>22</b>

## 1 Schulspezifische Rahmenbedingungen

Als Eliteschule des Sports und Eliteschule des Fußballs ermöglichen wir sportlich talentierten Kindern und Jugendlichen die Verknüpfung von schulischer Bildung mit optimalem Training im Leistungssport. Dabei betrachten wir das Erreichen der allgemeinen Hochschulreife als das angestrebte Bildungsziel für unsere Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Regel in der 7. Jahrgangsstufe in unsere Schule eingeschult. In den Sportarten Schwimmen, Eiskunstlauf und Rhythmische Sportgymnastik erfolgt eine Einschulung bereits in der 5. Jahrgangsstufe. Die Sekundarstufe I endet nach der Jahrgangsstufe 10 mit dem Mittleren Schulabschluss. Die gymnasiale Oberstufe wird aufgrund der intensiven sportlichen Belastung der Schülerinnen und Schüler in vier Semestern auf drei Jahre ausgedehnt.

Von der 5. Klasse bis zur 13. Jahrgangsstufe bieten wir funktionierende leistungsstarke Trainingsgruppen, hochwertige und flexibel verfügbare Trainingsstätten und eine sehr gute Betreuung durch qualifizierte Trainerinnen und Trainer im Verbundsystem mit leistungsstarken Sportvereinen, den Sportfachverbänden, dem Landessportbund Berlin und dem Olympiastützpunkt Berlin an.

Neben den dargestellten schulischen und sportlichen Zielen ist es unser Anliegen, unsere Schülerinnen und Schüler mit dem Konzept der mündigen Athletin bzw. des mündigen Athleten zu konfrontieren. Der Gedanke des Fairplays, Maßnahmen zur Dopingprävention und eine Haltung gegen Ausgrenzung oder Rassismus werden in der Leistungsgemeinschaft deutlich nach innen gelebt und nach außen vertreten. Wir orientieren uns vor allem an der antitotalitären Grundhaltung unserer Namenspatronen Dorothee und Harald Poelchau, die in der NS-Zeit täglich ihr Leben für politisch und rassistisch Verfolgte des NS-Regimes riskiert haben.

An unserer Schule lernen und trainieren ca. 470 Schülerinnen und Schüler. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die gesamte Stadt und angrenzende Landkreise Brandenburgs. Die Schülerinnen und Schüler werden von 70 Lehrkräften, Trainerinnen und Trainern bzw. Erzieherinnen und Erziehern unterrichtet und betreut. Das Schulbüro wird von zwei Sekretärinnen geführt. Zwei Hausmeister betreuen unser Schulgebäude und unterstützen die Schulgemeinde.

Mit dem Umzug in das neue Schulgebäude im Olympiapark konnten wir die Verknüpfung zwischen schulischer Bildung und sportlichem Training weiterhin optimieren. Die kurzen Wege zwischen Schule und Trainingsstätten ermöglichen eine gute Organisation des Schulalltages. Die Trainingsstätten im Olympiapark, die sich in einem sehr guten Zustand befinden und die unmittelbare Nähe zu unseren sportlichen Partnern

vor Ort, ermöglichen den Schülerinnen und Schülern beste Trainingsbedingungen. Das Schulgebäude zeichnet sich durch modernste Lehr- und Lernmöglichkeiten aus. Die Ausstattung an Lehr- und Lernmitteln ist sehr gut.

## 2 Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, sportlichen und insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

In den letzten Jahren hat sich unsere Schule von einer sportbetonten Gesamtschule zu einer Eliteschule des Sports und des Fußballs entwickelt. Dies wird sowohl in der Organisation des Schulalltages als auch im Verhalten der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die viel Verständnis für die besondere Lebens- und Lernsituation der Jugendlichen zeigen, deutlich. Gleichzeitig ist allen Beteiligten das Spannungsverhältnis zwischen den Anforderungen der Schule und dem Anspruch des Leistungssports bewusst. Uns als Schule ist es wichtig, beide Bereiche gleichwertig zu berücksichtigen. Die Organisation unseres Schulbetriebes ist auf die optimale Verknüpfung zwischen sportlichem Training und schulischer Wissensvermittlung abgestimmt. Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern je nach Sportart zwei Trainingseinheiten am Tag.

### 2.1 Ergebnisse in zentralen Vergleichsarbeiten

Beim Erreichen von schulischen Leistungen in zentralen Vergleichsarbeiten können die zeitlich sehr eingespannten Schülerinnen und Schüler unserer Schule stolz auf die erreichten Ergebnisse sein. In den jährlichen Abiturergebnissen wird regelmäßig der Berliner Durchschnittswert erreicht (siehe Abb. 1, 2 und 3).

Anzahl der Prüflinge	Anzahl Abitur bestanden	Prozent Abitur bestanden	Notendurchschnitt Schule
46	46	100	2,46

Abb. 1: Abiturdurchschnittsnoten 2016. (Quelle: ISQ-online-portal)

Anzahl der Prüflinge	Anzahl Abitur bestanden	Prozent Abitur bestanden	Notendurchschnitt Schule
43	43	100	2,49

Abb. 2: Abiturdurchschnittsnoten 2015. Quelle: ISQ-online-portal

Anzahl der Prüflinge	Anzahl Abitur bestanden	Prozent Abitur bestanden	Notendurchschnitt Schule
53	53	100	2,58

Abb. 1: Abiturdurchschnittsnoten 2014. Quelle: ISQ-online-portal

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die aufgrund guter schulischer Leistungen aus der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe eintreten dürfen, liegt mit über 80 – 90 Prozent über den Berliner Vergleichswerten.

Abschlüsse nach Jahrgang 10/ Zeugnis	erfolgreicher Abschluss in Prozent
MSA (mit Übergangsberechtigung Sek II)	67
MSA (ohne Übergangsberechtigung Sek II)	1
Erweiterte Berufsbildungsreife	1
Berufsbildungsreife	2
ohne Schulabschluss (Wiederholer)	0

Abb. 4: Schülerinnen/ Schüler nach Beenden der Sek I (Quelle: ISQ-online-portal) 2016.

Abschlüsse nach Jahrgang 10/ Zeugnis	erfolgreicher Abschluss in Prozent
MSA (mit Übergangsberechtigung Sek II)	69
MSA (ohne Übergangsberechtigung Sek II)	2
Erweiterte Berufsbildungsreife	2
Berufsbildungsreife	1
ohne Schulabschluss (Wiederholer)	0

Abb. 5: Schülerinnen/ Schüler nach Beenden der Sek I (Quelle: ISQ-online-portal) 2015.

Abschlüsse nach Jahrgang 10/ Zeugnis	erfolgreicher Abschluss in Prozent
MSA (mit Übergangsberechtigung Sek II)	81
MSA (ohne Übergangsberechtigung Sek II)	7
Erweiterte Berufsbildungsreife	0
Berufsbildungsreife	10
ohne Schulabschluss (Wiederholer)	2

Abb. 2: Schülerinnen/ Schüler nach Beenden der Sek I (Quelle: ISQ-online-portal) 2014.

## 2.2 Fehlzeiten

Unentschuldigte Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern treten in der Regel nicht auf. Es kommt zu entschuldigten Fehlzeiten aufgrund sportlicher Aktivitäten oder Krankheiten. Die Anzahl der Fehlzeiten liegt insgesamt unter den Berliner Durchschnittswerten. Der Unterricht kann in diesen Fällen in der Regel nachgeholt werden bzw. die Schülerinnen und Schüler werden mit Aufgaben oder Arbeitsaufträgen für die sportlichen Lehrgänge oder Trainingslager versorgt.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer Kaderzugehörigkeit liegt bei ca. 60 Prozent und ist mit den Werten der beiden anderen Eliteschulen des Sports in Berlin vergleichbar.

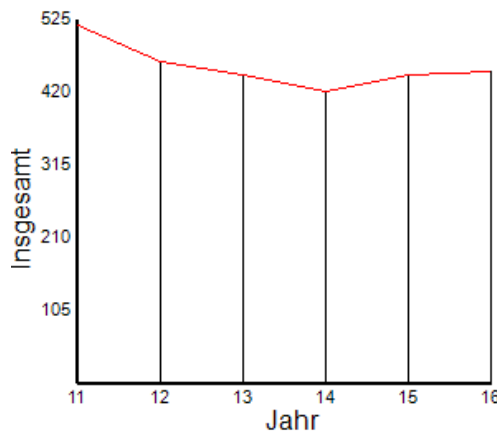
Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die nach der Jahrgangsstufe 10 unsere Schule aufgrund fehlender sportlicher Perspektive verlassen, variierte in den letzten Jahren wie folgt:

Schuljahr 2013/14: 3,6 %

Schuljahr 2014/15: 3,4 %

Schuljahr 2015/16: 3,5 %

## 2.3 Schülerzahlen



Seit dem Schuljahr 2013 beschult die Schule ausschließlich Eliteschülerinnen und Eliteschüler des Sports und des Fußballs. Die Schülerzahlen sind zum Schuljahr 2015 leicht angestiegen und zum Schuljahr 2015/16 leicht um zwölf gesunken. Somit differieren die Schülerzahlen in den letzten zwei Jahren um ca. 10 Schülerinnen und Schüler.

## 2.4 Ergebnisse der Schulinspektion

Die Schulinspektion hat in ihrem Bericht im Schuljahr 2013/14 Stärken und Entwicklungsbedarfe unserer Schule festgehalten:

### *Stärken der Schule*

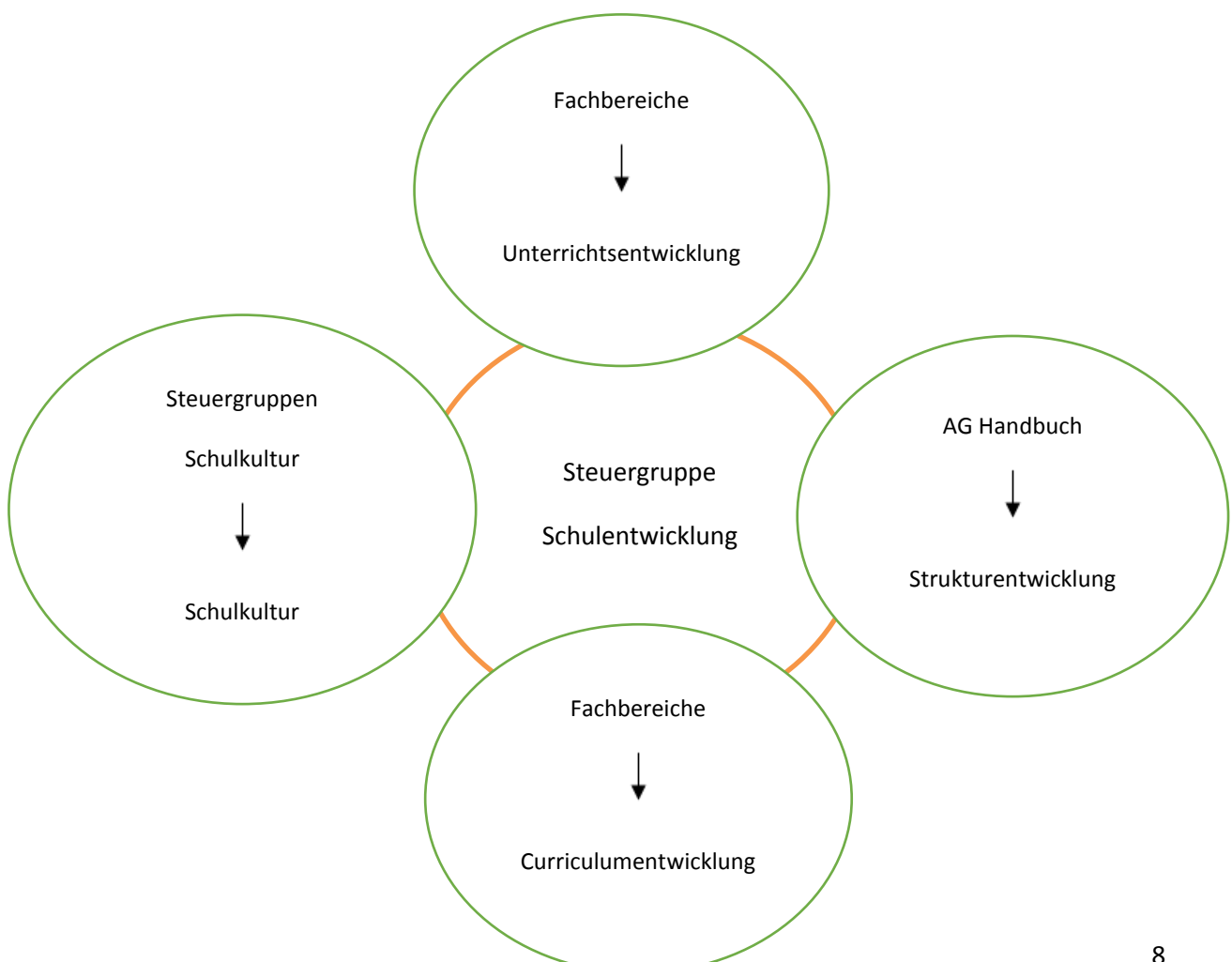
- erfolgreiche Profilierung der Schule als Eliteschule des Sports und des Fußballs
- effektive organisatorische Verknüpfung von Leistungssport und Unterricht
- teamorientiertes Schulleitungshandeln
- angenehmes, konfliktfreies Schul- und Unterrichtsklima

### *Entwicklungsbedarf der Schule*

- Erarbeitung eines auf die Schulart zugeschnittenen Schulprogrammes sowie die systematische Nutzung von Evaluationsergebnissen
- verbindliche Umsetzung von Absprachen und Konzepten
- Festlegung eines fachübergreifenden Schwerpunktes in den Fachcurricula und dessen Umsetzung im Unterricht
- Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung von Lernprozessen

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wird an der Aufarbeitung der aufgezeigten Entwicklungsbedarfe konsequent gearbeitet. Für die Steuerung der Entwicklungsprozesse sowie Bearbeitung der Bedarfe wurden Verantwortlichkeiten festgelegt. Die Arbeitsergebnisse werden der Schulentwicklungsgruppe, die sich aus interessierten Kolleginnen und Kollegen, dem Qualitätsbeauftragten und der Schulleitung zusammensetzt, regelmäßig vorgelegt, diskutiert und fortentwickelt.

## **2.5 Organisation – Qualitätsentwicklung**





Die Steuergruppe „Schulentwicklung“ hat für die weitere Qualitätsentwicklung an unserer Schule vier Schwerpunkte erarbeitet, die sich in unserem Schulprogramm wiederfinden. Das Schulprogramm muss gemäß der AV Schulprogramm erstellt und implementiert werden. Die Fachbereichsleitungen übernehmen eine starke Verantwortung bei der Unterrichtsentwicklung und begleiten die Implementierung des neuen Rahmenlehrplanes im innerschulischen Curriculum. Die AG Handbuch verbessert die Abläufe innerhalb der Schule durch die Erstellung und Aktualisierung des Schulhandbuches.

### **2.5.1 Unterrichtsentwicklung**

Unser wichtigstes Entwicklungsziel ist es, die Unterrichtsqualität an unserer Schule weiter zu verbessern. Evaluert wird die Unterrichtsqualität sowohl über die Schülerleistungen als auch durch die weitere Entwicklung einer Feedbackkultur. Notendurchschnitte von MSA und Abiturprüfungen, Vergleichsarbeiten, kollegiale Hospitationen und Schülerbefragungen mit dem ISQ-Portal zur Selbstevaluation stehen im Mittelpunkt dieser Überprüfung. Den Fachbereichen kommt bei der Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung von Lernprozessen und der Entwicklung von differenzierten Unterrichtsangeboten eine große Verantwortung zu. Unter der Leitung der Fach- bzw. Fachbereichsleitungen wird dieser Aspekt in den Fachbereichen konsequent weiterentwickelt und der Schulkonferenz vorgestellt. Die Unterrichtsentwicklung wird systematisch durch die Fachleitungen vorangetrieben und durch die AG-Fortbildung unterstützt.

### **2.5.2 Förderkonzept**

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule investieren sehr viel Zeit des Tages in das Training. Darüber hinaus nehmen sie regelmäßig auch während der Schulzeit an Wettkämpfen und Trainingslagern teil. Diese zusätzliche Belastung kann dazu führen, dass sich einzelne Schülerinnen bzw. Schüler in einigen Unterrichtsfächern nicht alle notwendigen Kompetenzen aneignen können. Hier haben wir differenzierte Fördermaßnahmen entwickelt (vgl. Förderkonzept).

### **2.5.3 Gesunde Mittagsverpflegung**

Der Bedarf an Energie und Vitalstoffen hängt u.a. vom Alter, Geschlecht sowie von der Trainingsdauer, der jeweiligen Sportart und deren Intensität ab. Aus diesem Grund

wurden in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam des Olympiastützpunktes Berlin, den Lehrerinnen und Lehrern des Biologie- und Sportfachbereiches sowie den Traineerinnen und Trainern in den einzelnen Sportarten gemeinsam mit den jungen Sportlerinnen und Sportlern nicht nur die Grundsätze einer gesunden Ernährung erarbeitet, sondern auch die oben beschriebenen individuellen Spezifika des Individuums und der Sportart herausgestellt.

Als eine weitere wichtige Voraussetzung für die Einnahme einer gesunden Mahlzeit haben sich alle schulischen Gremien dafür ausgesprochen, dem Essen auch einen ausreichenden Zeitrahmen zur Verfügung zu stellen. Jede Klasse hat an jedem Schultag eine feste Schulstunde in der Mittagszeit, in der die jeweiligen Klassen gemeinsam ein Mittagessen einnehmen kann. Eine durch die Schulkommission bestellte Essenskommission evaluiert jährlich die Qualität des Essens, informiert die Gremien über das Ergebnis und ist im engen Austausch mit dem Caterer.

#### **2.5.4 Partizipation**

Die Gesamtschülervertretung (GSV) tagt gemäß Schulgesetz in regelmäßigen Abständen und verfolgt als ihre grundlegende Aufgabe die Repräsentation der Schülerschaft. Sie entsendet hierzu ihre stimmberechtigten Mitglieder in die Schulkonferenz und nimmt die Interessen der Schülerschaft auch in diesem Gremium aktiv wahr.

Die GSV sieht eine ihrer Aufgaben darin, schulpolitische und politische Themen durch Diskussionen und Projektgruppen an die Schülerschaft heranzutragen und damit zur Meinungsbildung beizutragen. Hierzu dienen unter anderem die regelmäßigen SV-Sitzungen, die von der Schülerschaft einberufen werden. Zudem sieht sich die GSV mitverantwortlich dafür, das Leben an der Sportschule im Olympiapark interessant und vielfältig zu gestalten. Schulsprecherinnen, Schulsprecher und GSV tragen dafür Sorge, dass die für eine erfolgreiche Arbeit notwendigen kreativen und organisatorischen Qualifikationen weiterentwickelt werden. Die GSV wird bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben aktiv durch die Schulleitung unterstützt. Regelmäßige Besprechungen zwischen der Schulleitung und den gewählten Vertretern der GSV dienen der vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Die Mitarbeit der Eltern ist eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption der Schule. Sie findet im Rahmen regelmäßiger Fördergespräche, Elternabenden und in Beratungen zwischen Erziehungsberechtigten, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern statt. Die Schule veranstaltet einen Elternsprechtag, an dem alle Lehrkräfte und das pädagogische Personal der Schule für persönliche Gespräche mit den Eltern zur Verfügung stehen.

Die Eltern unterstützen die Arbeit der Schule insbesondere auch durch ihre aktive Mitgestaltung des Schullebens. Die Gesamtelternvertretung (GEV) tagt regelmäßig entsprechend den Vorgaben des Schulgesetzes. Die Schulleitung ist in den Sitzungen anwesend und berichtet über wesentliche Entwicklungen in der Schule. Die GEV arbeitet mit ihren Vertretern in den schulischen Gremien und vertritt die Belange der Elternschaft, insbesondere in der Schulkonferenz. Durch regelmäßige Besprechungen zwischen dem Vorstand der GEV und der Schulleitung wird ein positives Schulklima gefördert, das von Vertrauen und von dem Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit geprägt ist.

## **2.6 Kooperationen mit außerschulischen Partnern**

### *Kooperationen mit Sportvereinen und -verbänden*

Unsere Schule arbeitet sehr eng mit den sportlichen Kooperationspartnern unserer Stadt zusammen. Nur im Verbundsystem mit dem Landessportbund Berlin, dem Olympiastützpunkt Berlin, dem Olympiapark Berlin, den Fachsportverbänden und unseren Kooperations-Sportvereinen können wir unseren Sportlerinnen und Sportlern das hochwertige Trainingsangebot auf Spitzenniveau bieten.

### *Kooperationen mit anderen Schulen*

Darüber hinaus sind wir mit ausgesuchten Grundschulen enge Kooperationen eingegangen, um den jüngsten sportlichen Talenten eine schulische Perspektive in Aussicht stellen zu können. Drei Fachkräfte aus dem Kollegium pflegen intensiv diese gute Kooperation und entwickeln diese weiter. Wir arbeiten auch sehr eng mit weiterführenden Schulen zusammen. Ein wichtiger Baustein ist hier der Aufbau eines Netzes von Partnerschulen, die unsere Schülerinnen und Schüler aufnehmen, falls sie keine sportliche Empfehlung mehr erhalten sollten oder ihre leistungssportliche Karriere freiwillig beenden möchten.

### *Kooperation mit der Humboldt-Universität*

Zwischen unserer Schule und der Humboldt-Universität bzw. der Abteilung Sportdidaktik und Unterrichtsforschung existiert seit dem Jahr 2012 das Projekt „Junge SportUni“. Dieses Unterrichtsprojekt stellt sich die Aufgabe, den Übergang junger Leistungssportlerinnen und Leistungssportler von der Schule zur Hochschule zu erleichtern. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportwissenschaft wurden in den letzten Jahren insgesamt fünf Module entwickelt, in die Praxis umgesetzt und systematisch weiterentwickelt. Eines der Module besteht aus dem sog. Schülersymposium, in dem die Schülerinnen und Schüler unserer Schule jährlich am Institut für Sportwissenschaft ihre Referate zu einem vorher abgestimmten Thema der Instituts- bzw. Universitätsöffentlichkeit vorstellen.

### *Schulleben*

Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Schule wurde von der Schulinspektion als hoch eingeschätzt. Eine regelmäßige Evaluation und daraus resultierende Verbesserungsvorschläge werden von der GSV erarbeitet, mit der Schulleitung diskutiert und deren Umsetzung vorangetrieben. Aus dieser engen Zusammenarbeit entstanden beispielsweise der Grundkurs „Beruf- und Studium“ sowie die Veränderung des Speiseangebotes für die Schülerinnen und Schüler.

## **3 Das Pädagogische Leitbild - Leitideen der Schule**

Die Schulgemeinde hat sich bei der Entwicklung der pädagogischen Leitideen bzw. Leitbilder in einen sehr intensiven Arbeitsprozess begeben. Die Ergebnisse der datengestützten Bestandsanalyse bildeten die Basis für die in der Schule unter Beteiligung der Schülerinnen/Schüler und Eltern gemeinsam erarbeiteten pädagogischen Leitideen.

### **Ziele**

Wir sind eine Schule, die unseren Schülerinnen und Schülern optimale Bedingungen bietet, um Spitzenleistungen im Sport sowie höchstmögliche individuelle Bildungsabschlüsse zu erreichen. Als Eliteschule des Sports und Eliteschule des Fußballs ermöglichen wir sportlich talentierten Kindern und Jugendlichen die optimale Verknüpfung von schulischer Bildung und Leistungssport. Dabei betrachten wir das Erreichen der allgemeinen Hochschulreife als das angestrebte Bildungsziel für unsere Schülerinnen und Schüler.

### **Persönlichkeit**

Im Sinne des Gedankens „Be a champion in life!“ erziehen und begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler zu ganzheitlich gebildeten und mündigen Persönlichkeiten. Die damit verbundenen Verpflichtungen sind von der Überzeugung getragen, dass das Handeln aller von den olympischen Idealen - Höchstleistung, Freundschaft, Respekt - getragen ist.

### **Respekt**

Unser Handeln ist geprägt durch einen respektvollen, toleranten und wertschätzenden Umgang miteinander. Dabei übernimmt jedes Mitglied der Schule – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Trainerinnen sowie Trainer und das weitere Schulpersonal – Verantwortung für sich selbst und die Schulgemeinschaft. Wir respektieren die Würde aller Menschen.

## **Zusammenarbeit**

Gemeinsam können Eltern, Trainerinnen und Trainer, pädagogische Fachkräfte, Sportverbände sowie Schülerinnen und Schüler die gewünschten Ziele erreichen. Daher arbeiten alle Beteiligten gemeinsam und transparent zusammen, um gesteckte Ziele zu erreichen und die Schule stetig weiterzuentwickeln.

## **Schulkultur**

Wir identifizieren uns mit unserer Schule und gestalten einen Lern- und Lebensraum, in dem wir uns wohlfühlen. Unser schulischer Alltag ist geprägt durch Lernen, Lehren sowie Trainieren und wird durch vielfältige außerunterrichtliche Angebote und Aktivitäten ergänzt.

## **Unterricht und Training**

Das Lernen im Unterricht und im Training fördert die Selbst-, Methoden-, Sozial- und Fachkompetenz. Wir gestalten unseren Unterricht und unser Training auf wissenschaftlichen Grundlagen, bedienen uns aktueller Medien und fördern die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten.

# **4 Entwicklungsvorhaben**

## **4.1 Unterrichtsentwicklung**

Zur Gewährleistung einer positiven Unterrichtsentwicklung erfolgt eine systemische Einbindung der Methodik der kollegialen Fallberatung in die Arbeit der Fachbereiche. Diese wird durch die Fachbereichsleiterinnen und -leiter durchgeführt und in Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen ausgewertet. Zudem koordinieren die Fachbereichsleitungen die Implementierung der kollegialen Hospitation in den Fachbereichen bzw. in der Schule. Die Hospitationen werden hierfür von selbstgewählten Teams durchgeführt und nach einem vorgegebenen Raster ausgewertet. Als weitere Methode der Erkenntnisgewinnung wird das Unterrichtsevaluationsportal des ISQ genutzt. Als zentrales Moment der Unterrichtsentwicklung wird die Individualisierung von Lernprozessen gesehen, selbstverständlich können aber fachspezifisch weitere Momente guten Unterrichtes in den Fokus gestellt werden. Die zentralen Prüfungen und Vergleichsarbeiten werden in den jeweiligen Fachbereichen ausgewertet.

## **4.2 Personalentwicklung**

Ein zentrales Moment der Personalentwicklung ist die Förderung von Führungskräften an der Schule. Hier werden regelmäßig Kolleginnen und Kollegen an den Fördermöglichkeiten der Senatsverwaltung eingebunden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalentwicklung liegt in der Stärkung und Fortbildung der Fachleitungen. Dies erfolgt durch eine klare Einbindung in den Prozess der Unterrichtsentwicklung und in gezielte schulinterne Fortbildungen. Fachbereichssitzungen finden in einem regelmäßigen Turnus (mind. zweimal im Schulhalbjahr) statt und werden inhaltlich und zeitlich durch die Fachbereichsleiter vorbereitet. Die Fachleitungen übernehmen die Methodik der kollegialen Fallberatung in ihr Portfolio und wenden diese in den Fachbereichen an.

Beratungsgespräche mit neuen Kollegen und Referendaren finden regelmäßig statt (mindestens einmal jährlich). Studenten, die ihr Praxishalbjahr an der Schule absolvieren, werden optimal in diese integriert. Dafür arbeiten sie mit einem Mentor zusammen, der bei Problemen unterstützt und Arbeitsprozesse erleichtert.

## **4.3 Organisationsentwicklung**

Zur Verbesserung der Organisationsstrukturen und Verwaltungsabläufe wird ein Handbuch erstellt, welches den Lehrkräften zur Verfügung steht.

Dies dient der Vereinheitlichung von Verfahrensabläufen in den Fachbereichen und erhöht die Transparenz wesentlicher schulrelevanter Inhalte. Das Handbuch wird jährlich aktualisiert.

## **4.4 Schulkultur**

Es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Schulkultur erarbeitet, die auf der Basis von Maßnahme-Plänen geplant (vgl. 5.), durchgeführt und evaluiert werden.

## 5 Zeit- und Maßnahmenplanung der einzelnen Entwicklungsvorhaben

Ein Maßnahmenplan wird erstellt und bzgl. der Umsetzung qualitativ und quantitativ überprüft.

### 5.1 Unterrichtsentwicklung: Förderung der Individualisierung von Lernprozessen

Wann	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
13.09.2016	Erarbeitung der Tabelle für die curricularen Vorgaben der Fachbereiche	Tabelle ist vorhanden und steht den Fachbereichs- & Fachleiter*innen zur Verfügung	Fachleitungen (FL)
30.09.2016	Weitergabe der Informationen (Tabelle) an die Fachbereiche	Teilnehmer*innen der Fachkonferenzen sind vollständig informiert	FL
30.10.2016	Festlegung von Zuständigkeiten für die Erstellung der curricularen Vorgaben (pro Jahrgang)	Den Teilnehmer*innen der Fachkonferenzen sind Jahrgänge zur Bearbeitung zugeordnet	FL
30.10.2016	FL erarbeiten ein konkretes Beispiel und schicken dieses an die Kollegen des Fachbereiches (E-Mail)	Ein konkretes Beispiel liegt dem Fachbereich vor	FL
30.11.2016	Fachkonferenzen: Besprechung der neuen Curricula für verschiedene Jahrgänge	Fachkonferenzen haben stattgefunden	FL
10.01.2017	Systemische Einbindung der Erkenntnisgewinnung in die Fachbereiche	Fachbereiche haben sich für eine Methodik der Erkenntnisgewinnung entschieden	FL
04.2017	Fachbereiche haben erste Daten zur Analyse und	Fachbereichsleitungen legen erste Erkenntnisse vor	FL

	Maßnahmen zur Individualisierung von Lernprozessen	und haben geeignete Maßnahmen abgeleitet	
08.2018	Fachbereiche haben konkrete Daten zur Analyse und Maßnahmen zur Individualisierung von Lernprozessen	Fachbereichsleitungen legen Erkenntnisse vor und haben geeignete Maßnahmen abgeleitet	FL
08.2018	Aus den Erkenntnissen werden gezielte Maßnahmen entwickelt	Die Schulleitung stellt konkrete Maßnahmen vor	SL und Qualitätsbeauftragter

## 5.2 Personalentwicklungsmaßnahmen

Wann	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
2014-	Führungskräfteförderung	Mindestens ein/e Kollegin nimmt jährlich an der SenBJW-Maßnahme teil.	Herr Rösner

Wann	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
ab 2014-	Fortbildung der Fachleitungen	Mindestens einmal im Jahr wird mit den Fachleitungen eine Fortbildungsmaßnahme durchgeführt, um das zentrale Anliegen, die Unterrichtsentwicklung, weiterzuführen.	Herr Rösner

Wann	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
ab 2015	Begleitung der Praxissemester		Herr Arnholz



Wann	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
2014-	Auswertungsgespräche mit neuen Kollegen/Referendaren	Mindestens einmal im Jahr findet ein entsprechendes Auswertungsgespräch statt.	Herr Rösner

### 5.3 Handbucheerstellung/ Implementierung

Wann	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
ab 2015	Es gibt ein Schulhandbuch, in dem wesentliche schulinterne Abläufe dokumentiert sind.	Es gibt ein Schulhandbuch.	Herr Müller Frau Weber
bis jeweils Oktober	Es ist eine Fortschreibung vorgenommen worden.	Es ist eine aktualisierte Form veröffentlicht.	Frau Weber

### 5.4 Schulkultur

Kompetenz: Förderung der Sozialkompetenz

Wann	Leitbild	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
2/16-2/18	Persönlichkeit, Respekt, Zusammenarbeit, Schulkultur	Jede Klasse - bzw. Kurs führt ein selbstgewähltes soziales Projekt durch und stellt eine Dokumentation auf der Homepage vor.	Möglichst viele Klassen / Kurse führen ein Projekt durch und stellen es auf der Homepage dar.	Fr. Schoubye, Hr. Rösner, Klassenleitungen, Tutoren, alle SuS

Ziel/ Kompetenz: Präsentieren<sup>1</sup>

Wann	Leitbild	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
7/17	Persönlichkeit, Respekt, Zusammenarbeit, Schulkultur	<p><b>„Kulturelle und sprachliche Vielfalt in der spanischsprachigen Welt“</b> Ein <u>klassen-</u> und <u>fächer-</u>übergreifendes Projekt der Fächer Spanisch, Erdkunde, Geschichte</p> <p><b>„El mundo hispanohablante“</b> Alternativ: <b>„España y sus 17 Comunidades Autónomas“</b></p> <p>Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich ein Land/eine Region: sprachliche, geographische, historische Besonderheiten, Feste und Gebräuche, regionale Küche, Architektur, Musik, Sport.</p> <p><u>Wichtig:</u> Erarbeitung in Kleingruppen und</p>	Evaluation der Präsentationen und der visuellen Produkte (Plakate), Präsentation der Ergebnisse auf der Homepage	<p>Fachlehrer für Spanisch, (auch Geschichte und Erdkunde)</p> <p>Schülerinnen und Schüler</p> <p>Fr. Höner in Zuarbeit des Fachbereiches Spanisch</p>

<sup>1</sup> Die Kompetenz Präsentieren umfasst: Teamfähigkeit, Interaktion (1. innerhalb der Arbeitsgruppe; 2. bei der Präsentation), Kommunikative Kompetenz in der Fremdsprache (Schwerpunkt: Sprechen), Präsentation (Wahl der Medien, Performanz, Körpersprache, Stimme).

		Präsentation vor kleinem Publikum, auch vor Gästen.		
--	--	---	--	--

Kompetenz: Demokratieerziehung<sup>2</sup>

Wann	Leitbild	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
9/16-8/17	Persönlichkeit Respekt Zusammenarbeit Schulkultur <i>"mündige Bürger / mündige Sportlerinnen und Sportler"</i>	<b>Demokratiebausteine im SchiC</b> verankern (Inhalte wie RLP und partizipative Methoden)  Feedbackstrukturen entwickeln	Partizipation im Schulalltag auf allen Ebenen stärken und im Unterricht verankern: SchiC und Klassenbuch  Klassenrat ist vorhanden und tagt regelmäßig	alle Lehrkräfte  C. v. Sichert  C. v. Sichert
9/16-8/17		Förderung der Partizipation von SuS in der Schule	Projekte (Gedenktag 9. November) fortsetzen und gezielt erweitern	FBL GeWi
7/16		<b>Wiederaufnahme "Schule mit Courage, Schule ohne Rassismus"</b> (Start 2012/13)	Kooperation mit Familie Milde (findet statt)	C. Richter Rösner/ Schröder
4/17-9/17		<b>Laufen gegen Rassismus</b> (Initiative Horst Milde mit Carsten Richter): Jesse Owens Memorial Staffel im Herbst 2016 mit Fortführung  Sport mit Kindern aus der Notunterkunft  <b>Teilnahme am Wettbewerb "Demokratie-Erleben"</b> <a href="http://www.demokratieerleben.de/derpreis/">http://www.demokratieerleben.de/derpreis/</a> Bewerbung bis 15. April 2017 möglich	Feedback / Auswertung in den Fachkonferenzen	AG Demokratieerziehung u. Sport-Koordinat. alle LK und FL/FBL A. Ebersbach S. Schröder

<sup>2</sup> Stärkung der demokratischen Werte, Partizipation im Schulleben, Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus

Kompetenz: Rituale<sup>3</sup>

Wann ?	Leitbild	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
Beginn 09/16	Zusammenarbeit  Schulkultur	Tragen der Schulkleidung von Montag bis Freitag	Ergebnisse werden im Jahrgang vorgestellt und diskutiert (Fragebogen)	Klassenleitung und Jahrgangsleitung Fr. Kucharski Fr. Lindemann
		Schülerzeitung aktivieren	Stolz auf Schulgemeinschaft	Hr. Fränkle Hr. Verch
		Einschulungsfest / Schulfest	findet statt	Klassenleitungen
		Feierliche Übergabe der Zeugnisse für den 10. und 13. Jahrgang	findet statt	D. Schewe, W. Müller

Kompetenz: Kulturelle Bildung<sup>4</sup>

Wann ?	Leitbild	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
2/16- 2/18	Gesamt-Persönlichkeit, Respekt und Toleranz	Jede Klasse wählt sich eine Kulturengattung der schönen Künste (Bildende Kunst- Malerei, Grafik, Plastik, Fotografie; Architektur, Darstellende Kunst- Tanz, Theater, Literatur, Musik) und führt ein Unterrichtsprojekt durch.	Evaluationsbögen und begleitendes Erfassen der Maßnahmen	Klassenlehrer, Arbeitsgruppe „kulturelle Bildung“ und zusätzliche Kollegen bzw. Externe

<sup>3</sup> Respekt und Umgangsformen, Identifikationsstiftung, Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein, Traditionspflege

<sup>4</sup> Kulturelle Vielfalt Berlins erfahren und beurteilen (Theorie und Praxis)

Kompetenz: Soziales Lernen

Wann	Leitbild	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
2/16- 2/18	Persönlichkeit, Respekt, Zusammenarbeit	<i>Anti-Mobbing/ Cyber Mobbing</i>		Gruppe soziales Lernen
		<i>Präventions-Veranstaltung in allen 7. Klassen durch die Polizei (auch 5/6)</i>	findet statt (Informationsmaterial der Polizei liegt vor)	C. Heftenberger  Spezialisten der Polizei Berlin-Charlottenburg
6/17		Elterninformations-Abende für die Eltern der betreffenden Klassen (2. Elternabend)	findet statt (Informationsmaterial der Polizei liegt vor)	
		Schulung der Klassensprecher der jeweiligen 7. Klassen bei der Friedrich-Ebert-Stiftung	Protokoll	
		Informationsveranstaltung auf der GK durch die Polizei	findet regelmäßig statt	Spezialisten der Polizei Berlin-Charlottenburg

## 6 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen

### 6.1 Überarbeitung und Implementierung des innerschulischen Curriculums

Die Überarbeitung unseres innerschulischen Curriculums und dessen Implementierung sehen wir als eine zentrale Aufgabe an. An der Umsetzung dieses Ziels werden die Fachleitungen in den Fachbereichen mit Nachdruck arbeiten.

### 6.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Als eine der zentralen Aufgaben unserer Schule sollen weiterhin nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen gegen Diskriminierungen,

insbesondere Rassismus, umgesetzt werden. Wir streben den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an.

### **6.3 Beratungskonzept – Schullaufbahnberatung**

Um die schulische und sportliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler von Beginn an zu begleiten und zu unterstützen, finden regelmäßig in allen Jahrgangsstufen der Mittelstufe Schullaufbahnberatungsgespräche unter Beteiligung der Klassenleitungen, Trainerinnen und Trainer, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler statt. Ziel dieser Gespräche ist es, für jede Schülerin und jeden Schüler individuell den schulischen und sportlichen Werdegang gemeinsam mit allen Beteiligten zu planen.

Darüber hinaus legen wir einen Schwerpunkt in die Beratung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern in der Phase des Übergangs nach Klasse 10.

In der Oberstufe führen wir individuelle Beratungsgespräche durch und nutzen außerschulische Angebote, um die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufsorientierung und dem Anschluss nach dem Abitur zu unterstützen.

### **6.4 Verzahnung von Unterricht und Training/ Schule und Sport**

Um die schulischen und sportlichen Förderaspekte optimal aufeinander abstimmen zu können, werden jährlich für jede Sportart spezifische Sportartkonferenzen durchgeführt. In diesen Konferenzen treffen Trainer der jeweiligen Sportart und die Lehrkräfte, in denen Schülerinnen und Schüler aus der Sportart unterrichtet werden, zusammen. Dort werden sportartspezifische Besonderheiten, Trainingslager, klassen- und jahrgangsspezifische Unterrichtsinhalte gezielt aufeinander abgestimmt.

## **7 Ziele, Kriterien und Verfahren der internen Evaluation**

vgl. Evaluationsbericht

## **8 Anlagen**

- Förderkonzept
- Methodenkonzept
- Präventionskonzept
- Evaluationskonzept